

# 5 Niedersachsen im Ländervergleich

## Geringere Zunahme der Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen ist zuletzt positiv verlaufen: Innerhalb eines Jahres, vom 30.09.2011 bis zum 30.09.2012 gewann das Land Niedersachsen 3 561 Einwohner, was einem Zuwachs von + 0,04 % entspricht. Damit lag Niedersachsen geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt von + 0,2 % bzw. + 162 188 Personen. Die deutschlandweiten Bevölkerungsgewinne waren also im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum (+72 509) höher. Seit dem Jahr 2005, als das Land die 8-Millionen-Einwohnerschwelle überschritt, gehen in Niedersachsen die Einwohnerzahlen zurück.

Einige westdeutsche Flächenländer (Bayern + 0,6 %, Hessen + 0,4 %, Baden-Württemberg + 0,5 % und Schleswig-Holstein + 0,1 %) wiesen im Betrachtungszeitraum abermals einen leichten Bevölkerungszuwachs auf, während andere weitere Verluste hinnehmen mussten. Das Saarland verlor - 0,3 %. Die höchsten Verluste gab es wiederum in Ostdeutschland, wobei in Sachsen-Anhalt (- 0,8 %), Thüringen (- 0,5 %) und Mecklenburg-Vorpommern (- 0,4 %) die deutlichsten Rückgänge zu verzeichnen waren. Insgesamt verloren die ostdeutschen Bundesländer mit - 8 440 Einwohnern 0,1 % ihrer Bevölkerung.

Die drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen konnten leichte Zuwächse (+ 1,2 % bis + 0,3 %) der Bevölkerung verzeichnen.

## 5.1 Niedersachsen im Ländervergleich

Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup>		Gästeübernachtungen <sup>2)</sup>		Arbeitslose		Arbeitslosenquote <sup>3)</sup>	
	am 30.9.2012	Veränderung gegenüber 30.9.2011	2012	Veränderung gegenüber 2011	Jahresdurchschnitt 2012	Veränderung gegenüber 2011	Jahresdurchschnitt 2012	Veränderung gegenüber 2011	Jahresdurchschnitt 2012	Jahresdurchschnitt 2011
	Anzahl		Mio. €	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 924 017</b>	<b>+ 3 561</b>	<b>186 430</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>40 003 513</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>264 533</b>	<b>-3,7</b>	<b>6,6</b>	<b>6,9</b>
Baden-Württemberg	10 835 427	+ 51 636	290 769	+ 1,8	47 671 708	+ 4,5	222 196	- 2,1	3,9	4,0
Bayern	12 655 260	+ 71 722	320 803	+ 1,3	84 069 964	+ 4,2	248 840	- 2,1	3,7	3,8
Berlin	3 531 201	+ 40 756	21 707	- 6,0	24 896 201	+ 11,3	215 353	- 5,9	12,3	13,3
Brandenburg	2 492 761	- 5 067	22 652	- 0,7	11 480 860	+ 3,8	136 115	- 4,9	10,2	10,7
Bremen	661 867	+ 1 825	24 259	+ 6,0	1 916 281	- 0,7	36 826	- 1,7	11,2	11,6
Hamburg	1 810 698	+ 14 621	86 959	+ 4,2	10 634 012	+ 11,6	70 435	- 2,8	7,5	7,8
Hessen	6 111 034	+ 23 868	103 721	- 1,7	29 964 826	+ 3,3	178 320	- 2,3	5,7	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 629 573	- 6 730	11 373	+ 2,1	27 940 720	+ 1,3	101 891	- 5,2	12,0	12,5
Nordrhein-Westfalen	17 848 800	+ 4 328	316 999	- 2,1	45 419 216	+ 2,8	733 276	+ 0,6	8,1	8,1
Rheinland-Pfalz	3 999 325	- 1 136	84 495	+ 1,8	22 220 322	+ 3,2	111 079	+ 0,0	5,3	5,3
Saarland	1 010 618	- 3 548	26 012	- 0,3	2 283 851	- 1,9	34 283	- 0,6	6,7	6,8
Sachsen	4 130 604	- 6 726	52 556	- 1,7	18 355 248	+ 6,1	207 796	- 8,4	9,8	10,6
Sachsen-Anhalt	2 298 591	- 18 825	38 528	- 2,0	7 353 676	+ 4,3	136 678	- 1,8	11,5	11,6
Schleswig-Holstein	2 841 489	+ 3 751	32 204	+ 2,4	24 484 412	- 0,1	100 048	- 3,5	6,9	7,2
Thüringen	2 211 762	- 11 848	27 943	- 1,0	9 694 554	+ 2,2	99 316	- 4,7	8,5	8,8
<b>Deutschland</b>	<b>81 993 027</b>	<b>+ 162 188</b>	<b>1 647 410</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>408 389 364</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>2 896 985</b>	<b>- 2,6</b>	<b>6,8</b>	<b>7,1</b>

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Berichtskreis: Betriebe ab 50 tätige Personen. Die Angaben sind vorläufig; daher ergeben sich Abweichungen zu den Angaben in Tabelle 4.1. -2) In Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen. - 3) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

## Umsatzzuwachs im Verarbeitenden Gewerbe über dem Bundesdurchschnitt<sup>1)</sup>

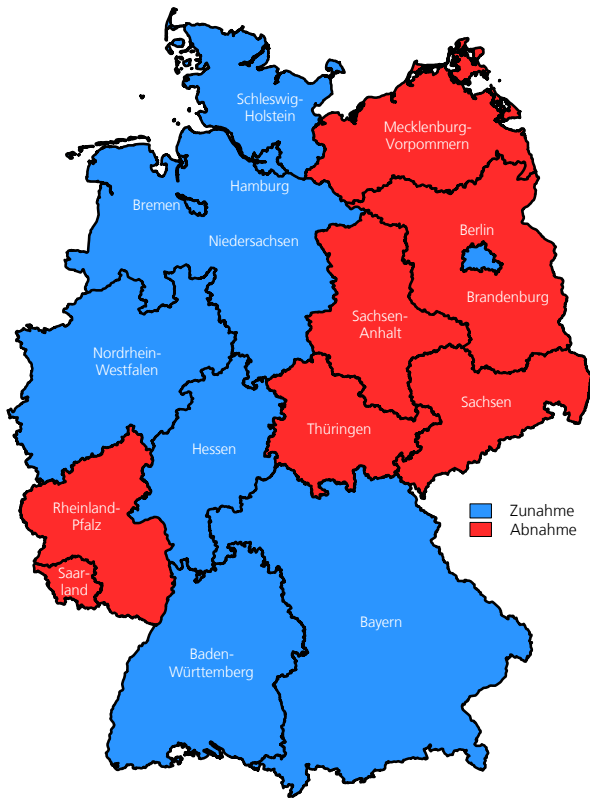
Die niedersächsischen Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden) erzielten im Jahr 2012 einen Umsatz von 186 Mrd. Euro. Der Umsatz lag damit um + 2,3 % über dem Vorjahresergebnis und überstieg deutlich das Bundesergebnis von + 0,5 %.

Im Ländervergleich entwickelten sich die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe uneinheitlich. Acht Länder konnten ein Umsatzplus erzielen, in den anderen acht waren die Umsätze rückläufig. Das stärkste Wachstum erzielte Bremen mit + 6,0 % gefolgt von Hamburg mit + 4,2 %. Am Ende der Skala hatte Berlin ein Umsatzminus von 6,0 % zu verzeichnen.

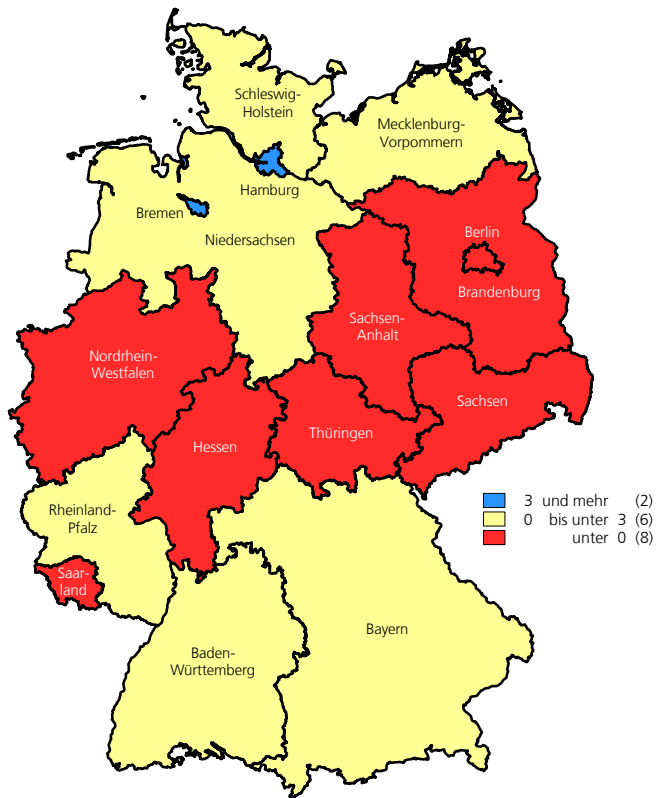
Unter den vier industriestärksten Ländern Deutschlands (in dieser Reihenfolge Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen), die allein über zwei Drittel aller bundesdeutschen Industrieumsätze auf sich vereinen, nahm Niedersachsen 2012 nach dem Umsatzwachstum die Spitzenposition ein. Auf den weiteren Plätzen folgten Baden-Württemberg (+ 1,8 %), vor Bayern (+ 1,3 %) und Nordrhein-Westfalen (- 2,1 %). Nieder-

1) Die Daten der Tabelle 5.1 basieren auf vorläufigen Werten und unterscheiden sich daher leicht von denen der Tabelle 4.1.

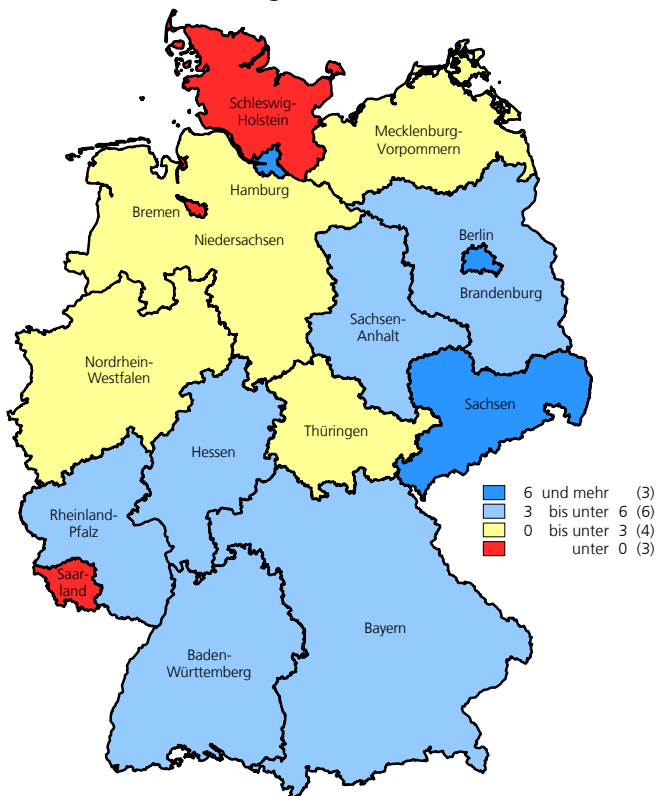
5.a Bevölkerungsveränderung vom 30.09.2011 bis zum 30.09.2012



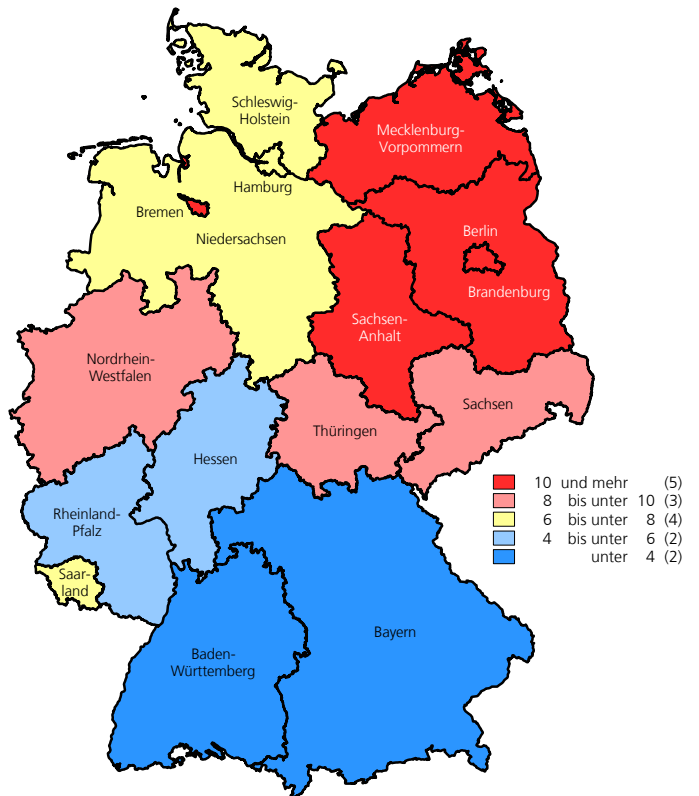
5.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe von Januar bis Dezember 2012 - Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.c Gästeübernachtungen im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 - Veränderung in Prozent -



5.d Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2012 - in Prozent -



sachsen verdankt seine aktuelle Spitzenposition nicht zuletzt dem starken Ernährungsgewerbe, das weniger anfällig auf Konjunkturschwankungen reagiert als die Investitionsgüter erzeugenden Industriebranchen.

### **Tourismus: 40-Millionengrenze bei den Übernachtungen überschritten**

Im Jahr 2012 konnte im niedersächsischen Tourismus erstmals die 40-Millionengrenze bei den gebuchten Übernachtungen überschritten werden. Die Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr angebotenen Betten sowie die Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen meldeten im Vergleich zu 2011 eine Zunahme um + 1,7 %. Damit lag Niedersachsen allerdings unter der durchschnittlichen Zuwachsrate in Deutschland insgesamt. Hier legte die Zahl der Übernachtungen um + 3,6 % auf 408 Mio. zu. Bayern hatte daran einen Anteil von einem Fünftel (20,6 %). Hier wurde eine Zunahme um + 4,2 % auf insgesamt knapp 84,1 Mio. Übernachtungen registriert. Auch Baden-Württemberg meldete einen Zuwachs in ähnlicher Größenordnung. Hier stiegen die Übernachtungszahlen um + 4,5 % auf knapp 47,7 Mio.. An dritter Stelle bzgl. der Übernachtungszahlen lag Nordrhein-Westfalen mit einem Plus von 2,8 % auf 45,4 Mio. Übernachtungen. Niedersachsen folgt danach mit 40 Mio. Im Jahr 2012 mussten Schleswig-Holstein (- 0,1 %), das Saarland (- 1,9 %) und Bremen (- 0,7 %) Abnahmen bei den Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

Der Besuch von Städten liegt weiterhin im Trend. Das belegen die zweistelligen Zuwachsraten bei den Übernachtungen in Berlin und Hamburg. Berlin meldete mit knapp 24,9 Mio. eine Zunahme um + 11,3 % und Hamburg mit 10,6 Mio. ein Plus von 11,6 %. Dagegen gab es in Bremen eine leichte Abnahme um - 0,7 % auf 1,9 Mio. Übernachtungen.

Beim Vergleich der Länder, die wie Niedersachsen über Küstenregionen verfügen, konnte Niedersachsen 2012 seine Vorrangstellung behaupten. Mecklenburg-Vorpommern konnte ebenfalls eine Zunahme bei den Übernachtungszahlen vermelden. Diese lag aber mit

+ 1,3 % (27,9 Mio.) unter der niedersächsischen Rate. In Schleswig-Holstein gab es keinen Zuwachs. Hier lag die Zahl der gebuchten Übernachtungen bei knapp 24,5 Mio. (- 0,1 %).

### **Arbeitslosigkeit in weiten Teilen Deutschlands rückläufig**

Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag im Jahresdurchschnitt 2012 in Niedersachsen bei 6,6 % und damit - 0,3 Prozentpunkte niedriger als 2011. Damit kam Niedersachsen dem Bundesdurchschnitt von 6,8 % recht nahe. Die Arbeitslosigkeit ist mit zwei Ausnahmen in allen Bundesländern gesunken: nur in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz stagnierten die Arbeitslosenquoten gegenüber dem Vorjahr bzw. stieg die Zahl der Arbeitslosen leicht an (Nordrhein-Westfalen + 0,6 %, Rheinland-Pfalz + 0,02 %).

Die niedrigsten Arbeitslosenquoten hatten wie in den Vorjahren Bayern (3,7 %) und Baden-Württemberg (3,9 %), die höchsten wiesen die Länder Berlin (12,3 %), Mecklenburg-Vorpommern (12,0 %), Sachsen-Anhalt (11,5 %) und Bremen (11,2 %) auf. Niedersachsen hat im Bundesländervergleich eine relativ niedrige Quote und lässt unter den westdeutschen Flächenländern Nordrhein-Westfalen (8,1 %), Schleswig-Holstein (6,9 %) und das Saarland (6,7 %) hinter sich.

Die stärksten Rückgänge der Arbeitslosenquoten waren in Berlin (- 1,0 Prozentpunkte), Sachsen (- 0,8), Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (jeweils - 0,5 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Dies sind mit Ausnahme Sachsens Länder, die zweistellige Arbeitslosenquoten aufweisen. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Sachsen mit - 8,4 % am deutlichsten zurückgegangen. Niedersachsen entwickelte sich hier mit - 3,7 % besser als alle westdeutschen Länder und der Bundestrend (- 2,6 %).

Die regionalen Disparitäten haben sich gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise deutlich verringert. Die Spannweite der Arbeitslosenquoten betrug 2012 8,6 Prozentpunkte, nachdem hierfür 2011 noch 9,5 Prozentpunkte zu konstatieren waren.